

Kultusminister



KONFERENZ

REALSCHULABSCHLUSS

Schuljahr 2009/2010

Sekundar I – Abschlussprüfung

DEUTSCH

Region Ost

Hinweise für die Lehrerinnen und Lehrer

Arbeitszeit: **135 Minuten**

(Prüfungsordnung für den Abschluss der Sekundarstufe I – Beschluss der KMK vom 12. 9. 2007, § 5)

Der Prüfungsteilnehmer wählt **eine** Aufgabe zur Bearbeitung aus.

Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

ÖFFNUNG AM TAG DER PRÜFUNG

Hinweise zur Korrektur

Die schriftliche Abschlussprüfung für die Sekundarstufe I im Fach Deutsch ist ein Aufsatz. Die inhaltliche und stilistische Darstellung ist als Einheit aufzufassen.

Für die Arbeit wird **eine** Note erteilt. Der Lehrer begründet sie mit einem ausführlichen Worturteil.

Dabei sind schwerwiegende und wiederholte Verstöße gegen die normgerechte Schreibung bzw. gegen die äußere Form bei der Festsetzung der Note angemessen zu berücksichtigen.

Folgende Bereiche werden bewertet und erhalten für die Festlegung der Gesamtnote die Wertigkeit:

Inhalt/Ausdruck:	75%	Inhalt im engeren Sinn, Gedankenführung und Sachangaben sowie treffende, angemessene, flüssige Sprachformen
Sprachrichtigkeit:	25%	Orthographie und Grammatik

Die Gesamtnote wird wie folgt ermittelt:

$$\begin{array}{r} 3 \times 2 = 6 \\ \underline{1 \times 3 = 3} \\ 9 : 4 = 2,25 \text{ (Gesamtnote 2)} \end{array}$$

Zur inhaltlichen und sprachlichen Gestaltung

sehr gut (1):

Thema konsequent verfolgt und kreativ bearbeitet; in allen Teilen ein klares Ordnungsprinzip zu erkennen;

bewusster Einsatz der sprachlichen Mittel; treffende Formulierungen; folgerichtige Verknüpfungen; umfangreicher und variabel genutzter Wortschatz

gut (2):

Thema konsequent verfolgt; in den Grundzügen ein klares Ordnungsprinzip zu erkennen; flüssige Darstellung; textsortenadäquate Auswahl sprachlicher Mittel; logische Gedankenführung und innere Verbindung der Teile

befriedigend (3):

Thema verfolgt; Ordnungsprinzip weitgehend zu erkennen;

geringfügige Mängel in Wortwahl und Satzbau; noch flüssig, von Strukturwiederholungen geprägter Satzbau; folgerichtig gegliedert, aber weniger differenziert

ausreichend (4):

Thema größtenteils verfolgt; im Großen und Ganzen ein Ordnungsprinzip zu erkennen;

ausreichende Verständlichkeit; Wortwahl und Satzbau noch angemessen; teilweise fehlerhaft; kaum differenziert; Reihung ohne Verknüpfung; phrasenhafte Darstellung

mangelhaft (5):

Darstellung mit erheblichen logischen Fehlern in der Sinnerfassung; Ordnungsprinzip nicht oder nur schwer erkennbar;

Darstellung durch Wortwahl und Satzbau beeinträchtigt; erhebliche Mängel; einförmig; niedriges Sprachniveau; fehlerhaft; ungenaue, unklare und falsche Begriffe

ungenügend (6):

Aussagewert fehlt oder steht nicht in Beziehung zum Thema; Gedankenführung unlogisch und ungeordnet;

Darstellung durch Wortwahl und Satzbau wesentlich beeinträchtigt; unangemessene Darstellung; durchgängig niedriges Sprachniveau; sehr einförmig; sehr fehlerhaft; unklar

Die folgenden Empfehlungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gleichwertige Lösungswege und Begründungsansätze sind gleichberechtigt.

Aufgabe 1

Erörterung

Einleitung:

- Erfassen der Themenstellung
- Konfrontation mit Werbung: im Radio, im Fernsehen, in Zeitungen, auf Plakaten, ...
- Werbung zeigt sich auf vielfältige Art und Weise
- Überleitung zum Hauptteil: Werbung als Information oder Übel

Hauptteil:

- sachliche Auseinandersetzung mit der Problematik
- geschlossene Darstellung
- logische Gedankenführung
- Argumentation durch geeignete Beispiele untermauern

mögliche Argumente:

Pro

- Werbung kurbelt Wirtschaft an, Firmen wollen Produkte verkaufen
- Verbraucher wird durch Werbung informiert, Möglichkeit des Vergleichs verschiedener Produkte
- Werbung fördert die Kauflust
- Werbung schafft Arbeitsplätze, Marketingbereich breit gefächert
- Werbung hat unterhaltenden Charakter
- Werbung ist kreativ
- Werbung für Zeitungen, Radio, Fernsehen, ... – auch wichtige Einnahmequellen
- Nutzer würden ohne Werbung deutlich höhere Gebühren zahlen
- Werbung belebt das Geschäft und den Wettbewerb

Contra

- Verbraucher durch Werbung oft falsch informiert
- Wünsche und Bedürfnisse werden künstlich erzeugt
- Werbung meist auch als Belästigung empfunden (Unterbrechung von Sendungen, Postwurfsendungen, Anrufe, ...)
- Werbung verursacht enorme Kosten – Umlage auf die Produkte
- Belastung der Umwelt – Prospekte oft ungelesen über den Hausmüll entsorgt
- Energieverbrauch zur Herstellung und Entsorgung von Werbematerial
- Gefahr der Manipulation von Menschen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen

Schluss:

- Abwägen der Argumentation
- notwendige kritische Betrachtung der Werbung
- eigene Meinung verdeutlichen
- abschließend Gedanken zur Ausgangsinformation

Aufgabe 2**Interpretation****Einleitung:**

- Angaben zu Titel, Autor, Textart, Thema
- Bezug zur Biographie des Autors
- Entstehungshintergrund
 - 1770 – Aufenthalt des Dichters in Sesenheim
 - Goethe lernt die Pfarrerstochter Friederike Brion kennen und lieben
 - inspiriert durch die Liebe zu ihr entsteht das Gedicht „Willkommen und Abschied“
 - 1789 – veränderte Fassung veröffentlicht

Hauptteil:

Entfaltung der Interpretation unter Verknüpfung der formalen, sprachlichen und inhaltlichen Analyse. Zitate dienen dabei als Belege, um das eigene Textverständnis zu untermauern.

- Natur- und Liebesgedicht
- wird in drei Teilbildern entwickelt:
 1. Teilbild: 1./2. Strophe – spontaner Aufbruch und Ritt zur Geliebten
 2. Teilbild: 3. Strophe – das Liebeserlebnis („Willkommen“)
 3. Teilbild: 4. Strophe – Liebesschmerz und Bejahung der Liebe („Abschied“)
- Lyrisches Ich
- Formaler Aufbau:
 - vier regelmäßige Strophen
 - je acht Verszeilen
 - Kreuzreim (abab/cdcd)
 - in vierhebigen Jamben geschrieben (gleichmäßiger Rhythmus)

- Sprachliche Gestaltung/Deutung

„Herz“	Symbol (steht für intensives Glück und Liebe)
„Es schlug mein Herz, geschwind zu Pferde! Es war getan fast eh gedacht“	Parallelismus (Ausdruck der Eile)
„Der Abend wiegte schon die Erde.“ „Schon stand im Nebelkleid die Eiche ...“	Personifizierung Personifizierung (Beschreibung)
„... ein aufgetürmter Riese“	Vergleich (Größe – Erregung von Furcht)
„Wo Finsternis aus dem Gesträuche/Mit hundert schwarzen Augen sah.“	Personifizierung (Finsternis – Furcht wird erregt)
„hundert schwarze Augen“	Hyperbel (zur Steigerung des Furcht erweckenden Eindrucks)
„Der Mond von einem Wolkenhügel/sah <u>kläglich</u> aus dem Duft hervor.“	Personifizierung (bildhafte Ausdrucksweise – Veranschaulichung der Furcht einflößenden Situation)
„Die Nacht schuf tausend Ungeheuer, / Doch frisch und fröhlich war mein Mut.“	Kontrast (mutige Entschlossenheit des lyrischen Ich), Hyperbel
„In meinen Adern welches Feuer!/in meinem Herzen welche Glut!“	Anaphern/Ausrufesätze/Parallelismen (Ausdruck der mutigen Entschlossenheit des lyrischen Ichs)
„Dich sah ich, und die milde Freude/Floß von dem süßen Blick auf mich.“	Ausrufe/Enjambement (Ausdruck der Freude)
mild, süß, lieblich	Attribute (positive Beschreibung)
„Ein rosenfarbnes Frühlings- wetter/Umgab das liebliche Gesicht“	Metapher/Enjambement/Attribute (positive Beschreibung)
„Doch ach, schon mit der Morgen- sonne/ verengt der Abschied mir das Herz.“	Ausrufe/Enjambement/Metapher (Stimmung wechselt, Herz als bildhafter Ort des Gefühls der Liebe)
„In deinen Küssen welche Wonne! In deinem Auge welcher Schmerz!“	Ellipsen/Ausrufesätze (Abschiednehmen), Anapher
„Und sahst mir nach mit nassem Blick“	Metapher (Tränen, Trauer)

„Und doch, welch Glück, geliebt zu werden!/Und lieben, Götter, welch ein Glück!“ Ausrufesätze (Stimmung verändert sich wieder, Lobpreis der Liebe)

- Zusammenfassung
- Lyrisches Ich begreift den Ritt zur Geliebten als Bewährungsprobe.
- Die Natur (vom Dichter personifiziert) stellt sich dem Liebenden scheinbar in den Weg.
- Seine Liebe, seine Entschlossenheit und seine Tatkraft überwinden alle Gefahren.
- Lyrisches Ich ist überwältigt vom Anblick und Liebreiz der Geliebten.
- Abschied bringt Liebesleid.
- Das Leben wird in seiner Widersprüchlichkeit bejaht.
- „Und lieben Götter, welch ein Glück“ – will auch auf künftiges Liebesglück nicht verzichten

Schluss:

Schlussbemerkung, die die Interpretation nochmals zusammenfassen soll und möglicherweise auch eine eigene Wertung enthalten kann